

**Zeitschrift:** Annalen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die  
Gesamten Naturwissenschaften

**Herausgeber:** Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten  
Naturwissenschaften

**Band:** 2 (1824)

**Artikel:** Verzeichniss der von mir bis jetzt auf einem Theile der Stockhornkette,  
und ihrer Nachbarschaft gefundenen Alpenpflanzen. Nebst einigen  
Bemerkungen über dieselben

**Autor:** Trachsel, K.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-358250>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IV.

## V E R Z E I C H N I S S

*der von mir bis jetzt auf einem Theile der Stockhornkette, und ihrer Nachbarschaft gefundenen Alpenpflanzen. Nebst einigen Bemerkungen über dieselben.*

Von K. Trachsel, Arzt zu Rüggisberg, verschiedener Gesellschaften Mitglied.

1824.

---

## Vorwort.

Das durch den gegenwärtigen Stand der Botanik gesicherte Interesse an genauen botanischen Ortsbeschreibungen, wenn auch nicht großer Bezirke, und der Wunsch einige Bemerkungen anzubringen, die, wenn auch nur als eine Stimme mehr für ein längst ausgesprochenes, aber nicht allgemein angenommenes Urtheil, immer einiges Interesse haben können, mögen die Erscheinung dieses kleinen Verzeichnisses im Publikum entschuldigen.

Dieses Verzeichniß bezieht sich auf den Theil der Stockhornkette vom Stockhorn bis zum Ochsen; ein Kalkgebirge, dessen höchste Punkte das Stockhorn 6767 franz. Fuß über's Meer, der Ochsen 6760 (nach Lüthart) und der Ganterisch 6756 erhaben sind, nebst den auf beiden Seiten sich anlehnenden Alpen. Auch habe ich einige seltene Pflanzen aus der Gegend von Rüggisberg

aufgenommen. Ueberhaupt nehme ich es mit dem ohnedieß sehr relativen Namen Alpenpflanzen nicht eben genau.

Ich habe keine andern Pflanzen angeführt, als solche, die ich selbst da gesammelt habe. Auf Vollständigkeit ist also nicht zu rechnen; denn obschon dieß Gebirge zu den Durchsuchtesten in der Schweiz gehört, so finde ich doch noch alle Jahre solche Pflanzen, die vorher niemand da gefunden, oft auch niemand da vermuthet hatte, und werde vielleicht noch mehr solche finden, da ich noch lange nicht alle merkwürdigen Stellen, zu den verschiedenen Jahreszeiten durchsucht habe, und bestimmt weiß, daß mehrere Pflanzen hier gefunden wurden, die mir nie zu Gesichte kamen, der cryptogamischen Gewächse nicht zu gedenken, von denen vielleicht ein andermal die Rede seyn kann.

In Betreff der eingestreuten Bemerkungen füge ich nur noch bei, daß ich mich zu denjenigen Botanikern zähle, welche annehmen, daß jede Species vom Schöpfer gegeben sei, daß in freier Natur so wenig eine Pflanze in eine andere, als Pferde in Esel sich verwandeln, und daß es eben so wenig rathsam sei, die verschiedenen Formen einer Pflanze zu Arten zu erheben, als es den Zoologen eingefallen ist, die Hunde in mehrere Species zu vertheilen. Gerne möchte ich noch beifügen, daß sich jede gute Art so definiren lassen müsse, daß ein der Terminologie kundiger Botaniker sie richtig zu bestimmen im Stande sei, ohne die verwandten Arten zu kennen, und daß mithin alle Arten verwerflich seien, die sich nur durch Relation ergeben. Ohne weiters verwerflich sind mir alle diejenigen Species, die

sich durch Uebergänge verschmelzen, wo auch der beste Botaniker in Verlegenheit kommen könnte, anzugeben, wo die Grenzlinie zu ziehen sei. Deswegen will ich andere Ansichten niemand streitig machen, und protestiere feierlichst gegen allen Verdacht von Unehrebarkeit gegen Namen, die ich zu schätzen weifs.

---

*Veronica tenella.* Wett. Flor.

Auf Neunenen und Gurnigel nicht selten. Blofs eine auf etwas feuchtem, fettem Alpenboden erzeugte Form von *V. serpillifolia*.

*Veronica saxatilis.* Linn.

Auf schattigen Stellen am Fusse des Gantersch.

*Veronica fruticulosa.* Wulf.

Auf der Morgenseite auf Leitern. Fast blofs durch die Farbe der Blumen, aber dieses auch standhaft, von obiger verschieden.

*Veronica alpina.* L.

Auf Neunenen und Gurnigel überall. Eine Abart mit weissen Blumen verdient vielleicht bemerkt zu werden.

*Veronica aphylla.* Linn.

Wie vorige, fast noch gemeiner. Sonderbar genug, dafs es noch niemand eingefallen ist, die völlig unrichtige Diagnose, auf die sich der eben so unrichtige Trivialname gründet, zu verbessern. Die Pflanze hat einen meistens liegenden, beblätterten Stengel, und achselständige, blattlose Blumenstiele. Nur auf trockenem Boden verkümmerte Exemplare konnten Anlafs zu jenem Irrthum geben.



*Veronica montana.* L.

In den Wäldern um das Gurnigelbad, häufig auch in allen Wäldern um Rüggisberg.

*Veronica urticaefolia.* Jacq.

Völlig wie vorige. Auf den Alpen sind die Blumen etwas lebhafter gefärbt.

*Pinguicula alpina.* L.

Am Obergurnigel, aber auch häufig, und sehr schön auf schattigen, feuchten Sandfelsen am Schwarzwasser, kaum 2000 franz. Fuß über's Meer.

*Circaea alpina.* L.

Im Gurnigelwald, und in Wäldern um Rüggisberg gemein.

*Circaea intermedia.* Ehrh.

Eben so, übrigens sehe man Mertens und Koch Deutschlands Flora, Tom. 1. pag. 358 und 359.

*Valeriana tripteris.* L.

Am Obergurnigel. Weit zahlreicher noch am Schwarzwasser auf Sandfelsen, wo ich sie bis gegen Niederscherli hinunter sah. Auf Felsen zunächst dem Ochsen fand ich einst Exemplare mit unzertheilten Blättern; durch zweihäusige Blüthen, und durch die Physiognomie, indessen doch als zu dieser gehörend, bezeichnet, vielleicht ein Uebergang zu *V. saxatilis* Jacq.

*Valeriana montana.* L.

Am Fusse des Ganterisch, gegen den Kessel, ziemlich sparsam.

*Crocus vernus.* L.

Am Thalberg, ich fand ihn aber stets verblüht. Ungemein häufig auf Wiesen um Rüggis-

berg. Die Farbe ändert vom Violetten bis zum ganz Weissen, so das weiß, mit violetter Röhre und solchen Streifen auf den Blumenzipfeln die Normalfarbe bildet. Die beiden Extreme scheinen kränkliche Individuen zu seyn, die vorzüglich da vorkommen, wo der Schnee länger liegen bleibt. Bei den vielen Exemplaren die ich untersuchte, fand ich stets die Staubgefäße um die halbe Länge der Antheren *länger als das Pistill*. Diefs gilt aber nur bei der so eben aufgeblühten Blume. Später ändert sich dies Verhältniß. Eben so sind die Blüthenzipfel bei verschiedenen Exemplaren bald breiter, bald schmaler, bald mehr oder weniger ausgerandet oder auch völlig glattrandig; auch die Knollen sind mit einem Faserngewebe bald mehr bald weniger dicht bekleidet; eben so sind gewöhnlich die Zipfel der Narbe an Länge ungleich etc. etc. wie dies alles bei einer Pflanze sehr begreiflich ist, die mit der unstäten Witterung des ersten Frühlings zu kämpfen hat. Wie wenig es rathsam sei, dergleichen Verschiedenheiten zur Gründung eigener Arten zu benutzen, ergibt sich ohne mein Bemerken.

*Scirpus caespitosus.* L.

Häufig am Gurnigel und Neunenen an sumpfigen Stellen.

*Eriophorum capitatum.* Host.

An sumpfigen Stellen, am obersten Thalberg (Kessel).

Sie ist viel kleiner als *E. vaginatum*, und der Halm hat meist nur eine Scheide, sonst wüßte ich nicht worin sie verschieden wären.

*Elyna spicata.* Schrad.

Auf Bürglen und Ganterisch, und auf dem Grat zwischen beiden, häufig.

*Nardus stricta.* L.

Nicht blofs auf Neunenen und Gurnigel, sondern auch um Rüggisberg und Zimmerwald, an höher gelegenen feuchten Stellen, besonders auf Thonerde.

*Agrostis canina* ?

Im Seelinenwald. Von *A. alpina* blofs durch flache Halmblätter verschieden.

*Agrostis alpina.* Scop.

Ueberall auf trockenen Hügeln auf Neunenen.

*Agrostis rupestris.* All.

Auf höher gelegenen Felsen der ganzen Kette. An den dunkler gefärbten, mehr als die Hälfte gröfsern Aerchen, so wie an den starren Blättern von letztern leicht zu unterscheiden.

*Phleum alpinum.* L.

Am Gurnigel und Neunenen gemein.

*Phleum Michelii.* All.

Gemein auf allen Alpen jenseit des Grats.

*Briza media.* L.

In Ritzen am Thalberg. — Oft mehr um die Hälfte gröfser als auf Wiesen der Ebene; die breiten starren Blätter geben ihr einen ganz eigenen Habitus.

*Poa nemoralis, spongiosa.* Gaud.

Unter der Tschingelfluh fand ich sie im Sommer 1823.

*Poa alpina.* L.

Mit und ohne sprossende Blättchen, häufig auf Neunenen etc.

*Poa distichophylla.* Gaud.

Im Ambachgraben, am untern Neunenen etc. Nach Mertens und Koch müßte man diese Pflanze vielmehr für *Poa flexuosa* Wahlenb. halten, die indessen schwerlich so tief hinunter kommen dürfte.

*Festuca Halleri.* Gaudin.

Am obern Thalberg. Von Hall. fil. selbst für diese erklärt; scheint mir aber besonders der kurzen Grannen wegen, näher bei *F. ovina* zu stehen, als einem Exemplar von *F. Halleri*, das ich vom St. Bernhard vor mir habe.

*Festuca laevigata.* Gaudin.

Am obersten Thalberg in Ritzen hie und da. Sie sieht freilich der *F. duriuscula* sehr ähnlich, scheint sich aber doch durch die viel breiteren, rinnenförmigen Blätter, und durch die größere Rispe, ohne daß sie eben mehr Aerchen hätte, zu unterscheiden.

*Festuca nigrescens.* Lamark.

Am gleichen Orte. — Verhält sich zu *F. rubra* wie jenes zu *F. duriuscula*.

*Festuca varia.* Host.

An steinigen Orten auf Neunenen. Am Thalberg fand ich einst ein Exemplar, mit ganz gelblichen Blüthen; auch auf dem Ochsen kommt diese Spielart vor.

*Elymus europaeus.* L.

Häufig in Wäldern um Ruggisberg.

*Sesleria coerulea.* Scop.

Auf Felsen, sowohl der Stockhornkette als auch um Ruggisberg.

*Globularia cordifolia.* L.

Häufig am Thalberg.

*Globularia nudicaulis.* L.

Ebenso.

*Plantago alpina.* L.

Auf der ganzen Kette gemein.

*Plantago atrata.* Hopp.

Am Thalberg. Scheint mir von *P. lanceolata* hinlänglich verschieden.

*Galium sylvestre.* Pollich.

Auf allen Klippen, sowohl als auch auf den Sandfelsen um Ruggisberg, in mannigfaltigen Formen.

*Alchemilla vulgaris.* L.

Gemein auf guten Triften; eine Abart mit haarigem Ueberzug und kleinerer Statur soll vielleicht *A. montana* Wallroth seyn.

*Alchemilla fissa.* Schummel.

Am Ganterisch nicht selten. Völlig mit der Beschreibung in Deutschlands Flora von Mertens und Koch übereinstimmend. Vielleicht finde ich dessen ungeachtet noch die Uebergänge zu *A. vulgaris*.

*Cuscuta Epithymum.* L.

Auf der Sonnseite am Wege über Leitern, auf mehrern Pflanzen schmarotzend.

*Cerinth glabra.* D. Cand.

An schattigen Stellen, z. B. im Walde zwischen dem untern Thalberge und dem Schafläger.

*Myosotis alpestris?* Hopp.

Auf Neunenen. Vielmehr eine kleine niedliche Form von *M. scorpioides* L.

*Soldanella alpina.* L.

Auf Neunenen und Thalberg etc. häufig.

*Primula farinosa.* L.

Auf den Alpen, aber auch überall auf nassen Wiesen und Triften bis nach Bern.

*Primula auricula.* L.

Auf Neunenen und Thalberg auf allen Felsen.

*Androsace lactea.* L.

Bis auf circa 5500 Fufs herunter sehr gemein.

*Aretia helvetica.* Willd.

Am Neunenen, Ganterisch, Stockhorn, Ochsen etc. in Felsspalten, bis circa 6000 Fufs herunter.

*Phyteuma orbiculare.* L.

Bis auf den Obergurnigel herunter häufig.

*Campanula linifolia.* Hænke.

Am obern Neunenen häufig. Ist wohl kaum mehr als eine der vielen Formen von *C. rotundifolia* L.

*Campanula pusilla.* Jacq.

Auf schattigen Felsen um Ruggisberg. Eher konnte diese als eigene Art gelten. Ich beobachte sie seit mehrern Jahren, ohne je Uebergänge zu bemerken.

*Campanula glomerata.* L.

Sowohl auf den Alpen als auch auf Wiesen um Ruggisberg.

*Campanula barbata.* L.

Am Obergurnigel und auf Neunenen.

*Campanula thyrsoidea.* L.

Auf höhergelegenen Klippen. Ziemlich selten.

*Campanula rhomboidea.* Sauter.

Unter der Tschingelfluh; am Fusse des Stockhorn etc.

*Lonicera alpigena.* L.

Am Neunenen und Thalberg. Auch in der Nähe des Gurnigelbads, am Seeliggraben.

*Rhamnus alpinus.* L.

An der Tschingelfluh.

*Viola biflora.* L.

Häufig an schattigen feuchten Stellen, oft bis in's Thal herunter.

*Viola palustris.* L.

Am Untergurnigel; auf der Märitmatten.

*Viola grandiflora.* D. C. (Sudetica. Prodrom.)

Auf Neunenen sehr gemein, bald mit gelben, bald mit violetten, bald mit wasserblauen Blumen, die Blattansätze bald hand- bald fiederförmig gespalten; eben so auch die Blätterform sehr verschieden. Daraus verschiedene Species zu formiren, wird man auf dem Standort dieser Pflanze nicht versucht.

*Viola pumila.* Vill. (V. ericetorum, Schrad.)

In ericetis am Schwarzwasser bei Silene gallica.

*Ribes alpinum.* L.

Um Ruggisberg selten. Auf den Alpen ist mir diese Pflanze nie vorgekommen.

*Ribes rubrum.* L.

Auf der Tschingelfluh, wo ich sie anfangs für *R. petraeum* hielt.



*Thesium alpinum.* L.

Am Thalberg. Zu unterst im Thal gegen Weissenburg kam sie mir mit astiger Rispe vor; eben so an der Aar bei Belp. Sollte ersteres vielleicht *T. linophyllum* seyn? ich halte beide nicht für verschieden, konnte aber für *T. linophyllum* nie eine andere Pflanze erhalten. Deutlich verschieden ist hingegen *T. montanum* Schrad. die ich aus der Gegend von Mannheim vor mir habe.

*Swertia perennis.* Willd.

Auf mehrern sumpfigen Triften am Obergurnigel und Neunenen.

*Gentiana lutea.* L.

Am Thalberg; nicht aber am Neunenen. Durch den Fleiß der Wurzelgräber, die einen hochgehaltenen, freilich herzlich übel-schmeckenden Branntwein aus den Wurzeln dieser Pflanze bereiten, wird diese Königin der Alpenpflanzen fast ausgerottet.

*Gentiana purpurea.* Fröhlich.

Am Obergurnigel und Neunenen. Wird häufig als Vieharznei gegraben, und verdient vielleicht den ihr vom Landmann gegebenen Vorzug vor *G. lutea*.

*Gentiana verna.* L.

Häufig auf Neunenen. Noch häufiger auf mageren thonichten Wiesen um Ruggisberg. Eine Form mit viel höherm Stengel, breiten Kelchflügeln, spathelförmigen obern, und kleineren, fast runden Wurzelblättern, grossen Blumen etc. die ich einst im September blühend auf Neunenen fand, hielt ich für *G. utriculosa*, weil ich diese damals noch nicht kannte.



Was ich für *G. bavarica* hier sammelte, und von andern Orten erhielt, war ich vergebens bemüht, durch irgend ein standhaftes Kennzeichen von der äusserst veränderlichen *G. verna* zu unterscheiden. Vielleicht dafs ich die wahre *G. bavarica* nie zu Gesichte bekam.

*Gentiana germanica.* Willd.

Auf trocknen Hügeln um Ruggisberg häufig.

*Gentiana compestris.* Fröhl.

Auf dem Laafs, unterhalb dem Gurnigelbad etc.

*Gentiana asclepiadea.* Fröhl.

Zunächst oberhalb dem Gurnigelbad häufig.

*Gentiana nivalis.* Fröhl.

Auf dem Grat zwischen Neunenen und Ganterisch nicht selten. Die ersten dieser Pflanzen sind nicht immer einblüthig.

*Gentiana acaulis.* L.

Auf beiden Seiten des Grats sehr häufig.

*Astrantia major.* L.

Am Thalberg. Häufig auch auf Wiesen um Blumenstein.

*Imperatoria ostruthium.* L.

Auf schattigen Felsen. Beide letztern Pflanzen werden häufig von den Landleuten als Thierarznei benutzt, und werden dadurch selten.

*Laserpitium latifolium.* L.

Auf Felsen am Thalberg selten. Die Pflanze ist kleiner als die, welche ich in Alpenthälern, z. B. im Gasternholz fand, die untere Seite der Blätter ist etwas rauh; also vermuthlich *L. cervaria* Röhling.

*Laserpitium siler.* L.

Bei *L. latifolium*. Noch sparsamer.

*Laserpitium simplex.* L.

Häufig auf Ganterisch und Bürglen.

*Phellandrium Mutellina.* L.

Auf höhergelegenen Stellen häufig.

*Pimpinella magna*, umbella rubente :

Hegetschw.

An mehrern Orten, z. B. am Neunenen unter der Tschingelfluh.

*Pimpinella saxifraga.* L.

Häufig auf trockenen Hügeln um Ruggisberg.

*Bupleurum ranunculoides.* L.

Häufig auf der Sonnseite des Grats.

*Athamanta Libanotis.* L.

Auf beiden Seiten des Grats. Nicht gemein.

*Athamanta cretensis.* L.

Auf Felsen; z. B. auf der Tschingelfluh. Auch diese beiden Pflanzen werden häufig zu Thierarznei ausgegraben.

*Linum montanum.* Schleicher.

Links neben dem Fußweg auf der Sonnseite auf Leiteren. Sowohl von *L. narbonense* als *L. austriacum* L. verschieden. Trefflich charakterisirt in De Cand. Prodrum. p. 427.

*Allium schoenoprasum.* L.

Am innern Kessel, und anderswo häufig. Stimmt aber mehr mit *A. alpinum* Lam. überein. Vermuthlich sind beide nicht verschieden.

*Convallaria verticillata.* L.

Im Gurnigelwald, wo ich sie aber nie blühen

sah. Sie findet sich aber, wiewohl etwas selten in Hecken um Ruggisberg.

*Convallaria polygonatum.* L.

Auf sonnigen Felsen am Thalberg, sehr selten.

*Anthericum serotinum.* L.

Auf Neunenen, am Fusse des Ganterisch.

*Anthericum liliago.* L.

Am Thalberg unterhalb Wannels, selten.

*Uvularia amplexifolia.* L.

Im Seelinenwald. Sehr selten blühend.

*Lilium martagon.* L.

Am untersten Thalberg (Rüdli) auf sonnigen Felsen.

*Juncus filiformis.* L.

Zwischen Gurnigel und Neunenen auf sumpfigen Waldblößen, bis fast zum Bade herunter.

*Juncus triglumis.* L.

Am Obergurnigel, zahlreich auf feuchten Stellen.

*Juncus flavescens.* Host.

In Wäldern am Gurnigel, gemein.

*Veratrum album.* L.

Am Gurnigel und Neunenen. Selten blühend.

*Rumex scutatus.* L.

Am Fusse des Ganterisch.

*Rumex alpinus.* L.

Bei allen Sennhütten. Die Hirten bedienen sich der Wurzel zum Abführen. Diese Pflanze verdiente vielleicht Aufmerksamkeit in medizinischer Hinsicht.

*Rumex montanus.* Hegetschw.

Am Fusse der Tschingelfluh. Scheint mir allerdings mehr als eine, durch fette Alpenerde erzeugte üppige Form vom *R. acetosus*. *Rumex arifolius* L. für welches mir die Pflanze schon zugesendet wurde, ist es sicher nicht.

*Vaccinium vitis-idea.* L.

In Wäldern am Gurnigel, auch in mehreren Wäldern um Ruggisberg.

*Vaccinium uliginosum.* L.

Häufig auf einem Torfmoor bei Zimmerwald.

*Epilobium alpinum.* L.

Im Seelinenwald.

*Epilobium obscurum.* Schreb.

In Wäldern um Ruggisberg sparsam.

*Epilobium trigonum.* Schrank.

Im Seelinenwald.

*Moehringia muscosa.* L.

Am untersten Thalberg, um Blumenstein etc.

*Polygonum viviparum.* L.

Auf Alptritten überall.

*Pyrola virens.* Seringe.

In trocknen Fichtenwäldern um Ruggisberg. Dafs diese Pflanze bestimmt eine eigene Art sei, wird niemand bezweifeln, der diese so oft auf ihrem Standort zu sehen Gelegenheit gehabt hat, wie ich.

*Pyrola minor.* L.

In Wäldern um Ruggisberg. Aber auch auf dem obern Neunenen, nur an letzterem Orte auf-

fallend kleiner, mit rosenrother Blüthe. Sollte letztere vielleicht *Pyrola rosea* der neuern Botaniker, und erstere *Pyrola intermedia* Schleicher seyn? Wenigstens paßt der Name *minor* auf diese Pflanze deßwegen nicht, weil man oft Exemplare findet, die größer sind, als bei *P. rotundifolia*.

*Rhododendron ferrugineum.* L.

Häufig am Gurnigel und Neunenen. Auch unweit Ruggisberg am Schwarzwasser steht diese Pflanze kaum 2500 Fuß über's Meer.

*Rhododendron hirsutum.* L.

Gleicher Standort, gewöhnlich etwas höher. Findet sich dessen ungeachtet ebenfalls am Schwarzwasser.

*Arbutus alpina.* L.

Auf Neunenen, nicht selten.

*Arbutus uva-ursi.* L.

Am Thalberg. Auch auf Sandfelsen, am Schwarzwasser nicht mehr als 2800 Fuß über's Meer.

*Saxifraga Aizoon.* Gaudin.

Häufig am obern Neunenen und Thalberg.

*Saxifraga mutata.* Willd.

Am Schwarzwasser sehr zahlreich. Auf den Alpen fand ich sie nie.

*Saxifraga rotundifolia.* L.

In Wäldern am Gurnigel, sehr gemein.

*Saxifraga autumnalis.* L.

Am Gurnigel und Neunenen. Folgt oft dem Lauf der Flüsse bis in die Thäler hinunter. Auf den

Alpen findet man oft Exemplare mit ganz glattrandigen Blättern und orangefarbigen Blumen. Soll vielleicht *S. Aizoides* Sternb. seyn?

*Saxifraga muscoides.* Sternb.

Auf Neunenen etc. Ich habe bis jetzt noch nicht ausmitteln können, ob nicht etwa *S. moschata* Wulf. unter den verschiedenen Formen dieser Pflanze steckt.

*Saxifraga androsacea.* L.

Auf Neunenen, eine der gemeinsten dieser Gattung.

*Saxifraga oppositifolia.* Wulf.

Neunenen. Auf Klippen und Steinen sehr gemein.

*Saxifraga cæsia.* Jacq.

Am Fulse des Neunenen und Ganterisch, doch selten.

*Saxifraga stellaris.* L.

Eben da, viel häufiger.

*Gypsophila repens.* L.

Am Thalberg. Auch häufig an der Aar unweit Belp.

*Dianthus superbus.* L.

Am Fulse des Ganterisch. Auch um Rüg-  
gisberg.

*Dianthus sylvestris.* Willd.

Auf Leiteren bei *Linum montanum*.

*Silene acaulis.* L.

Am obern Neunenen. Auf Ganterisch etc.

*Silene quadridentata.* Persoon.

Auf der Tschingelfluh. Ich fand die Pflanze beständig dreiveibig.

*Arenaria ciliata.* Jacq.

Auf Neunenen und Thal, häufig.

*Arenaria multicaulis.* Jacq.

Am Fusse des Ganterisch; an der Tschingelfluh etc. In allen Dimensionen um die Hälfte gröfser als vorige, sonst freilich etwas schwer von derselben zu unterscheiden. Im frischen Zustande zeichnen sie vorzüglich die dicken, saftigen Blätter und ihr lebhaftes Grün von jener, stets etwas bläulichen, Pflanze aus. Diese blüht erst im August, während jene schon einen Monat früher blühend gefunden wird.

*Arenaria verna.* L.

In Menge auf Neunenen etc. Die *A. cæspitosa* Ehrh. die ich von verschiedenen Gegenden erhielt, konnte ich kaum als Varietät von dieser unterscheiden.

*Cherleria sedoides.* L.

Am obern Neunenen und auf Ganterisch oft grofse Rasen bildend.

*Sedum atratum.* L.

Am obern Neunenen nicht selten. Die eben aufgeblühte Pflanze sieht gelblich aus, erst nach dem Verblühen wird sie dunkelroth. Ich hielt sie sonst für zwei Arten, und nannte erstere *S. pallescens*.

*Sedum dasyphyllum.* L.

Am mittlern Thalberg auf sonnigen Felsen.



*Spergula saginoides.* L.

Am Seelibühl, auch am Wege vom Schwefelberg nach dem Ochsen. Ich hatte diesen Sommer Gelegenheit aufgeblühte Exemplare zu untersuchen, und mich zu überzeugen, daß die Pflanze wirklich eine *Spergula* sei.

*Cerastium alpinum.* L.

Am obern Neunenen. Wie alle dieser Gattung in mannigfaltigen Formen.

*Cerastium strictum.* L. ♂ commune D. C.

Am obersten Thalberg.

*Sempervivum tectorum.* L.

Am mittleren Thalberg bei *Laserpitium siler*. Kommt auch auf Sandfelsen zwischen Rüggisberg und Zimmerwald vor.

*Mespilus cotoneaster.* L.

An mehrern Orten am Thalberg. Auch am Schwarzwasser auf Sandfelsen. Vielleicht ist letzteres *M. tomentosa* Willd. der auch um Thun vorkömmt. Ich sah ihn nie blühend.

*Mespilus Amelanchier.* L.

Am untersten Thalberg auf Felsen, auch auf den Sandfelsen am Schwarzwasser.

*Mespilus Chamae-mespilus.* L.

Am obern Neunenen, selten; in der Schlucht unterhalb dem Stockhorn.

*Crataegus Aria.* L.

Ueberall auf den Hügeln unserer Gegend.

*Rosa alpina.* Jacq.

Am obern Neunenen, Thalberg etc. Auch am Schwarzwasser. Eben so in Wäldern zwischen Zimmerwald und Belp.



*Rosa pyrenaica.* Gouan.

Am Thalberg. Wenigstens hier bloß eine Form von voriger mit steifborstigem Fruchtboden, was ich vielleicht noch auf ein und demselben Stamme bestätigt finde.

*Rosa cinnamomea.* L.

Am Fusse des Immi auf einem Hügel, die Form von *R. foecundissima* Schranck. In Gebüsch und Hecken um Belp, die Form von *R. fluvialis* Retz.

*Rubus tomentosus.* Willd.

Am Rande des Gibeleggwaldes auf trockenen Stellen. Es giebt Uebergänge von *R. fruticosus* zu dieser Pflanze, die es schwer machen dürften, die Grenze zu bestimmen. Das Gleiche gilt auch von *R. corylifolius*, Sprengel, den ich bei Zimmerwald gefunden zu haben glaube.

*Dryas octopetala.* L.

Zahlreich am obern Neunenen etc.

*Potentilla alpestris.* Hall. fil.

Am Neunenen. Von Hrn. Haller sel. selbst dafür erklärt. Eine Pflanze, die ich auf Felsen am Schwarzwasser fand, und Hr. Haller für *P. salisburgensis* nahm, die mit *P. dubia* Sauter einerlei seyn dürfte, möchte ich für eine Form von *P. verna* halten.

*Potentilla aurea.* L.

Zahlreich, bis fast auf den Laafs, unterhalb dem Gurnigelbad herunter.

*Geum montanum.* L.

Am obern Neunenen; nicht selten.

*Cistus alpestris.* Wahlb.

Häufig am obern Neunenen etc. In wie fern diese Pflanze von *C. oelandicus* verschieden sei, kann ich nicht angeben, weil ich letztere Pflanze nicht kenne.

*Aconitum Napellus.* L.

Am Gurnigel und Neunenen; sehr gemein.

*Aconitum lycoctonum.* L.

Am Neunenen, z. B. unter der Tschingelfluh. Auch am Gurnigel.

*Thalictrum minus.* L.

Bei *Laserpitium siler* und *Sempervivum tectorum* auf einem Felsen am Thalberg, äusserst sparsam.

*Anemone narcissiflora.* Jacq.

Am obern Neunenen und Thalberg sehr gemein.

*Anemone vernalis.* L.

Am Grat zwischen Ganterisch und Bürglen, und auf letzterem selbst, sehr gemein.

*Anemone alpina.* L.

Am gleichen Orte mit *A. narcissiflora*, steigt jedoch etwas tiefer hinunter.

*Ranunculus alpestris.* L.

Etwas schattige, thonichte Orte, ungemein häufig.

*Ranunculus aconitifolius.* Willd.

An Bächen um Rüggisberg und von da bis auf Neunenen und Thalberg.

*Ranunculus montanus.* Willd.

Nicht selten in dieser Gegend.

*Ranunculus polyanthemus.* L.

An Brunnen bei den Sennhütten, sonst aber nirgends in dieser Gegend.

*Ranunculus lanuginosus.* L.

Häufig um Rüggisberg an etwas schattigen Stellen, und von da in mannigfaltigen Formen bis auf Neunenen; hier oft nicht mehr als fingerhoch; dort oft 2 Fufs.

*Ranunculus nemorosus.* D. C.

In Wäldern zunächst ob dem Gurnigelbad; nicht eben selten. So auffallend sich diese Pflanze von der vorhergehenden, besonders durch die keilförmigen Blattstücke und Blumenblätter, auszeichnet, so liessen sich dennoch vielleicht mit einigem Nachsuchen die Uebergänge finden.

*Stachys alpina.* L.

Am untern Thalberge nicht selten.

*Melissa grandiflora.* Willd.

An der Zugegg, in ausgehauenen Walde, etwas oberhalb dem Fufswege, der nach der grossen Wahlalp führt, sparsam.

*Thymus serpyllum*, var. *hirsuta*.

Sollte dies vielleicht *Th. lanuginosus* Willd. seyn? sie ist häufig am Neunenen und Thal.

*Thymus alpinus.* L.

Am Thalberg, sehr gemein.

*Erinus alpinus.* L.

Auf einigen Felsen am Thal; am Fufswege über Leitern; am Ochsen etc.

*Euphrasia officinalis.* L.

Sollten die sehr kleinen Exemplare dieser Pflanze, mit bald gelben, bald blauen Blumen,

die auf dem Obergurnigel und auf Neunenen zahlreich anzutreffen sind, vielleicht *E. minima* Fl. Franc. seyn? An Uebergängen fehlt es nicht, aber sonderbar genug findet man sie oft mit der gewöhnlichen Form auf der gleichen Stelle.

*Melampyrum sylvaticum.* L.

In lichten Waldungen auf Wahlalp; am Grat zwischen Neunenen und Ganterisch.

*Bartsia alpina.* L.

Sehr gemein am Gurnigel.

*Tozzia alpina.* L.

Am Neunenen unter der Tschingelfluh, in der Schlucht unterhalb dem Stockhorn u. a O. mehr.

*Pedicularis foliosa.* L.

Auf den Seiten des Grats zwischen Neunenen und Thalberg.

*Pedicularis versicolor.* Wahlb.

Am gleichen Orte, schon etwas tiefer.

*Pedicularis verticillata.* L.

Eben da, kömmt aber noch tiefer herunter.

*Antirrhinum alpinum.* L.

In feuchten Riesen, an den Abhängen des Grats zwischen Neunenen und Thalberg und zwischen Neunenen und Ganterischberg, sehr gemein.

*Draba aizoides.* L.

Am obern Neunenen, sehr gemein. An meinen vorliegenden, sehr guten Exemplaren, die übrigens nach allen Beschreibungen, die ich vergleichen konnte, vollkommen mit *D. aizoides* übereinstimmen, sind die Griffel meist um die Hälfte kürzer als die Schötchen breit. Sollte es des-

wegen *D. aizoon* Wahlb. seyn? ich glaube nicht; und halte diess Verhältniß, wegen der grossen Veränderlichkeit, die besonders von der äusserst ungleichen Breite der Schötchen abhängt, zur Diagnose für unbrauchbar.

*Draba tomentosa.* Wahlb.

Am Stockhorn, am Fusse des Ganterisch etc. wo ich sie zuerst für *D. stellata* Jacq. hielt. So gut sich beide Pflanzen in ihren Extremen unterscheiden lassen, so sahe ich doch Uebergänge die es sehr schwierig gemacht haben würden, die Grenze anzugeben; vielleicht liesse sich die Reihe bis zu *D. nivalis* Willd. hinüberziehen, die ich aus den Alpen des Bagnethals vor mir habe. Eben jetzt habe ich einige gute Exemplare von der Gemmi mit ästigem Stengel, der mit mehreren Blättern versehen ist, vor mir, ohne dafs ich diese Form für *D. confusa*, Ehrh. halten könnte.

*Draba pyrenaica.* L.

Am Stockhorn. Hr. Greiser, gew. Oberrgärtner in Eifenau, will diese Pflanze auch am Ganterisch gefunden haben.

*Myagrum saxatile.* L.

Auf Felsen am Neunenen und Thal. Auch fand ich diese Pflanze an der Aar bei Belp. Die Form mit eingeschnittenen Wurzelblättern ist am Thalberg ebenfalls nicht selten.

*Lepidium alpinum.* L.

Häufig am obern Neunenen und an andern hochgelegenen, schattigen Stellen.

*Biscutella laevigata.* L.

Gemein am obern Neunenenberg.

*Turritis hirsuta.* Jacq.

Auf schattigen Stellen am obern Neunenen. Die Pflanze ändert sehr. Sollte eine Form mit verkehrt eirunden Wurzelblättern, und ganz einfachem Stengel, die am untern Thalberg nicht eben selten vorkömmt, vielleicht *Arabis ciliaris* Willd. seyn, wofür ich diese Pflanze schon auch erhielt?

*Dentaria pentaphyllos.* Scop.

In Waldern um das Gurnigelbad, und am untersten Thalberg. Eben so in Waldgräben, die sich an die Ruggisbergegg anlehnen. Hier wird sie oft durch Erdschlipfe bis zu den Wohnungen herunter gepflanzt.

*Arabis alpina.* L.

Häufig am Neunenen und Gurnigel etc. Auch diese Pflanze folgt gern dem Lauf der Bäche bis ins Thal hinunter, um das Blumensteinbad trifft man sie deswegen nicht selten an.

*Arabis nutans.* Moench.

An der Tschingelfluh, sehr sparsam. Die Idee, diese Pflanze mit *A. bellidifolia*, und beide mit *A. cœrulea* zu verbinden, stammt wohl nicht von Beobachtung dieser Pflanzen in freier Natur.

*Arabis auriculata.* D. C.

Auf Sandfelsen am Schwarzwasser. Seit einigen Jahren nicht wieder da gefunden.

*Geranium sylvaticum.* L.

In Gräben und Wäldern die tiefer liegen, gemein.

*Corydalis fabacea.* Willd.

Im mittlern Thalberg, unweit der Sennhütte gegen Morgen bei Steinhaufen. So wie man



zu Ende Mai's oder Anfangs Jul. dahin kömmt, findet man die Pflanze meist schon verblüht.

*Fumaria parviflora.* Lam.

Unter dem Getreide um Ruggisberg, und zwar weit häufiger als *F. officinalis* L. unterscheidet sich aber, wie mich dünkt, standhaft durch die kurzen, stark verdickten pedicelli die bei der blühenden Pflanze kaum länger als das Deckelblatt sind. Diese Pflanze wickelt sich oft, nach Art der *T. capreolata* um andere Pflanzen.

*Genista sagittalis.* L.

Auf Hügeln um Ruggisberg, gemein.

*Vicia sylvatica.* L.

Am untersten Thalberg. Häufig auch in Gesellschaft von *V. dumetorum* in Hecken zwischen Zimmerwald und Belp.

*Phaca australis.* Willd.

Am Fusse des Ganterisch, auf Klippen gegen Bürglen etc.

*Phaca frigida.* Jacq.

Am Fusse des Ganterisch und Neunenen, an etwas schattigen Stellen.

*Phaca astragalina.* D. C.

Am Grat zwischen Neunenen und Thal etc. gemein. Auf rauhen Standorten oft ohne Stengel; vermuthlich ist diess *Astragalus alpinus* L. Einen andern fand ich wenigstens nie.

*Astragalus uralensis.* L.

Häufig auf den Klippen des Thalbergs dem Grat nach, auch auf Ganterisch, Bürglen, Ochsen etc.

*Trifolium caespitosum.* Reynier.  
Gemein auf diesen Alpen.

*Trifolium badium.* Schreb.  
Am Gurnigel, Neunenen etc.

*Onobrychis montana.* D. C.  
Am Thalberg, und über den ganzen Grat.

*Hedysarum obscurum.* Willd.  
Gemein am Grat zwischen Neunenen und  
Ganterisch etc.

*Hippocrepis comosa.*  
Am Thalberg, bekanntlich auch auf Hügeln  
anderswo.

*Hypericum dubium.* Smith.  
Oberhalb dem Gurnigelbad, im Walde zwi-  
schen Neunenen und Ganterisch etc. Der Sten-  
gel von *H. quadrangulare*, die Blume von *H.*  
*perforatum*.

*Hyoseris foetida.* L.  
Häufig am untern Neunenen.

*Hieracium amplexicaule.* Willd.  
Am Thalberg, auf sonnigen Felsen; auch,  
obgleich sparsam, auf Sandfelsen am Schwarz-  
wasser. Die Pflanzen von letzterem Standorte  
sind weit weniger ästig, und die Blätter kaum  
etwas gezähnt, mit langen Zotten zwischen den  
Wurzelblättern. Sollte dies vielleicht *H. cerin-*  
*thoides* Schrank. seyn?

*Hieracium Jacquini.* Villars.  
Am Fusse des Ganterisch, auch bei vorigem  
am Thalberg, aber äusserst selten.



*Hieracium aureum.* Villars.

Sehr gemein am Gurnigel und Neunenen.

*Hieracium aurantiacum.* Willd.

Am Obergurnigel fand ich einst mehrere Exemplare, scheint aber ausgegangen zu seyn.

*Hieracium paludosum.* Willd.

In Wäldern am Gurnigel, auch in Wäldern um Ruggisberg, gemein.

*Hieracium cymosum.* L.

Auf trockenen Hügeln um Ruggisberg, z. B. auf der Bütschelegg. Was ich von verschiedenen Orten als *H. piloselloides* Vill., und als *H. florentinum* Hoppe erhielt, weiß ich von dieser Pflanze nicht zu unterscheiden.

*Hieracium villosum.* Willd.

Gemein auf den Seiten des Grats. Ein kaum behaartes Exemplar mit stark gezähnten Blättern hielt ich einst für *H. Halleri*, weil ich dieß noch nicht kannte.

*Hieracium valde-pilosum.* Villars.

In der Schlucht unterhalb dem Stockhorn. So leicht es scheint, diese Pflanze von der vorigen zu unterscheiden, so schwer ist es schneidende Merkmale für beide anzugeben, um so mehr, da beide nach Art der *Hieracea* sehr abändern.

*Sonchus alpinus.* L.

In Wäldern am Gurnigel, im Seelinenwald etc.

*Crepis austriaca.* Hall. fil.

Am Thalberg und Neunenen, nicht selten. Auch diese Pflanze, die ich Hrn. Haller einst vorzeigte, ändert sehr.

*Leontodon erectum.* Hoffm.

Auf sumpfigen Stellen auf den Alpen sowohl als um Ruggisberg etc. Die Blätter dieser Pflanze sind bald schrotsägenförmig, bald buchtig gezähnt. Die Pflanze unterscheidet sich aber immer deutlich an den äussern Kelchschuppen etc. von *Leontod. Taraxacum*.

*Apargia alpina.* Willd.

Ueberall auf den Alpweiesen in mannigfaltigen Formen.

*Apargia hispida.* Willd.

Am Gurnigel und um Ruggisberg überall, ändert ebenfalls sehr.

*Apargia hastilis.* Willd,

Um Ruggisberg, eine der gemeinsten Wiesenpflanzen.

*Carlina acaulis.* Willd.

Auf dem Gurnigel, auch auf der Ruggisbergegg etc.

*Carduus defloratus.* L.

Auf Neunenen, Thalberg etc., auch am Schwarzwasser, sogar bei Belp an der Aar.

*Carduus personatus.* Willd.

Am Fusse der Tschingelfluh; am Neunenen.

*Cnicus spinosissimus.* L.

Häufig am Neunenen.

*Cnicus acaulis.* Willd.

Auf dem Gurnigel, auch auf Hügeln um Ruggisberg, Zimmerwald etc.

*Cnicus eriophorus.* L.

Am grossen Wahlalp und zu unterst am Thalberg, sonst nirgends hier von mir gefunden.

*Cacalia alpina.* Willd.

Am Fusse der Tschingelflüh bei Carduus personatus.

*Cacalia albifrons.* Willd.

In den Wäldern am Gurnigel, auch fand ich die Pflanze einst im Thanwald bei Ruggisberg.

*Gnaphalium dioicum.* L.

Auf dem Gurnigel, Neunenen etc. Auch auf Hügeln um Ruggisberg.

*Gnaphalium alpinum.* L.

Häufig auf dem Grat zwischen Ganterisch und Bürglen; auf dem Kulm des letztern selbst.

*Gnaphalium leontopodium.* Willd.

Auf dem Stockhorn, und auf Bürglen.

*Gnaphalium pusillum.* Willd.

Häufig am obern Neunenen. Nach dem Verblühen ist die Pflanze fingerlang, zur Zeit der Blüthe aber kaum zolllang. Sollte letzteres vielleicht *G. supinum* Willd. seyn? Die Pflanze ändert sehr.

*Gnaphalium norwegicum.* Retz.

Im Seelinenwald, zwischen Gurnigel und Neunenen. So gut sich diese Pflanze, besonders durch ihre grossen Blätter von *Gnaph. rectum* Willd. unterscheiden läßt; so kommen doch beide sich durch Uebergänge so weit entgegen, das man in Verlegenheit geräth, wenn man bestimmen soll, wo die Grenze sei.

*Chrysanthemum inodorum.* Willd.

Gemein am Immi, zwischen Zimmerwald und Ruggisberg.

*Erigeron alpinum.* L.

Am obern Neunenen etc. nicht selten. Fernere Untersuchungen der mannigfaltigen Formen dieser Pflanze werden mich hoffentlich belehren, ob noch gute Arten darunter stecken.

*Erigeron uniflorum.* L.

Da wo obige. Läßt sich noch, ziemlich gut von einblumigen Exemplaren derselben unterscheiden.

*Erigeron atticum.* Villars.

Am Thalberg auf erhabenen felsigen Stellen ziemlich selten. Sicher eine gute Art.

*Cineraria spatulifolia.* Gmelin.

Auf beiden Seiten des Grats gemein. Die Blätter mehr oder weniger wollig, aber nicht scharf. Die Form derselben ist wegen ihrer großen Veränderlichkeit kaum zur Diagnose zu gebrauchen; der Stengel oft 4—5blüthig, aber eben so oft nur einblüthig. Sollte letztere Form vielleicht *Senecio Doronicum* L. seyn, wofür man sie oft mag gehalten haben? Wenigstens fand ich nie eine andere, und auf der Stockhornkette dürfte schwerlich eine andere zu finden seyn.

*Cineraria aurantiaca.* D. C.

Auf der Sonnseite des Grats; ziemlich gemein, aber immer höher als die Vorige. Auch diese Art ändert bedeutend ab, ist aber bestimmt von der vorigen verschieden, welche erst zu blühen anfängt, wenn diese schon verblüht hat.

*Cineraria cordifolia.* Willd.

Am großen Wahlalp. Auf den übrigen Alpen fand ich sie nie.

*Cineraria alpina.* Willd.

Am gleichen Orte mit voriger, von der diese offenbar nur eine Form ist.

*Senecio saracenicus.* Willd.

Am untersten Thalberg, ziemlich selten.

*Senecio viscosus.* L.

Auf Felsen im Rüdli zu unterst im Thal.  
Für unsre Gegend eine Seltenheit.

*Tussilago alba.* L.

In Wäldern am Gurnigel und um Ruggisberg.

*Tussilago Petasites.* L.

Am Rande der Bäche um Ruggisberg.

*Tussilago hybrida.* L.

Eben da. Die weibliche Pflanze der vorigen, welche bloß abortirende Zwitterblüthen bringt, daher auch der Blumenschaft nach dem Verblühen gleich verwelkt. Diese hingegen, die nur 1—5 Zwitter, übrigens lauter weibliche Blüthen trägt, fand ich stets saamenzeugend.

*Tussilago alpina.* Willd.

In Wäldern am Gurnigel, auch um Ruggisberg.

*Arnica Bellidiastrum.* Willd.

Ueberall auf schattigen feuchten Stellen, auf den Alpen und sonst.

*Arnica montana.* L.

Am Biren-Ganterisch unterhalb Bürglen.

*Arnica scorpioides.* L.

An feuchten schattigen Stellen am obern Neuenen gemein.

*Aster alpinus.* L.

Auf der Sonnseite des ganzen Grats gemein.

*Achillea atrata.* L.

Bei *Arnica scorpioides*, am Schatten der Felsen.

*Centaurea montana.* L.

Auf dem Grat bei *Aster alpinus*, auch am Schwarzwasser,

*Orchis globosa.* L.

Am obern Thalberg, gemein.

*Orchis albida.* Swarz.

Fast auf allen Alpweiesen bis zum Gurnigel herunter.

*Orchis viridis.* Swarz.

Wie Vorige, auch nicht selten auf Wiesen und Triften um Ruggisberg.

*Orchis nigra.* Swarz.

Auf allen sonnigen Alp triften der Kette gemein.

*Orchis pallens.* L.

Im untern Thalberg (Rüdli) selten. Die frische Pflanze hat einen starken Holundergeruch, übrigens die Kennzeichen von *O. pallens*, was vielleicht den Vorschlag, diese mit *O. sambuccinea* zu verbinden, begünstigt.

*Ophrys alpina.* L.

Auf dem Kulm des Bürglen, auch hie und da auf Felsblöcken am obern Neunenen, mit welchen die Pflanze einst die Reise vom Ganterisch herunter gemacht haben mag.

*Ophrys Monorchis.* L.

Um Ruggisberg auf Hügeln, gemein.

*Ophrys arachnites.* Willd.

Wie vorige.

*Ophrys apifera.* Willd.

Auf der Bütschelegg.

*Ophrys anthropophora.* Willd.

Auf dem Riedhubel, am Fusse des Immi,  
sparsam.

*Neottia repens.* Swarz.

Gemein in trocknen Fichtenwäldern um Rüg-  
gisberg.

*Limodorum epipogium.* Swarz.

Sparsam in Wäldern am Fusse der Stock-  
hornkette, auch unweit Rüggisberg.

*Epipactis cordata.* Willd.

In den Wäldern des Gurnigel, gemein.

*Cypripedium calceolus.* L.

In einem Walde zwischen Rüggisberg und  
Gurnigel.

*Carex davalliana.* Smith.

Am Gurnigel und um Rüggisberg sehr ge-  
mein. Ist stets zweihäusig.

*Carex pauciflora.* Lightf.

Im Walde zwischen Gurnigel und Neunenen,  
bei *Juncus filiformis*. *Carex pulicaris* fand ich  
nie in dieser Gegend.

*Carex curta.* Good.

Eben da.

*Carex stellulata.* Good.

Am gleichen Orte, gemein.

*Carex atrata.* Willd.

Auf Neunenen nicht selten.

*Carex pillulifera.* Willd.

Gemein in Wäldern um Ruggisberg.

*Carex alba.* Willd.

Auf Felsen am Schwarzwasser, gemein.

*Carex clandestina.* Smith.

Bei vorigem, seltener.

*Carex varia.* Host.

Häufig am obern Neunenen.

*Carex firma.* Host.

Am Ganterisch in Felspalten. Ganz zuverlässig bloß eine Form von vorigem, und mit demselben durch Uebergänge genau verbunden.

*Carex capillaris.* L.

Am Fusse des Ganterisch auf Felsblöcken bei *Ophrys alpina*, vermuthlich mit diesem einst von oben herunterspazirt.

*Carex Mielichhoferi.* Schk.

Gemein auf Neunenen.

*Carex pendula.* Huds.

In Wäldern am Gurnigel und um Ruggisberg.

*Alnus viridis.* D. C.

Am Gurnigel und auf unbebauten Hügeln um Ruggisberg. Ein lästiger Strauch für den Landmann.

*Salix hastata.* L.

An Neunenen etc., z. B. am Fusse der Tschingelfluh bei *Arbutus alpina*.



*Salix reticulata.* Willd.  
Gemein am obern Neunenen.

*Salix retusa.* Willd.

*Juniperus sabina.* L.

An der Neunenenfluh gegen Thal, an der  
brochnen Fluh, gegen die gleiche Seite. Immer  
sah ich die beträchtlichen Sträucher blofs in einiger  
Entfernung, an unzugänglichen Stellen, wo er  
blofs noch vor dem Fleifs der Wurzelgräber  
sicher ist.

---